

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 71 (2013)

**Artikel:** Ferne Erinnerungen an Thomas Mann

**Autor:** Hohler, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-659021>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ferne Erinnerungen an Thomas Mann

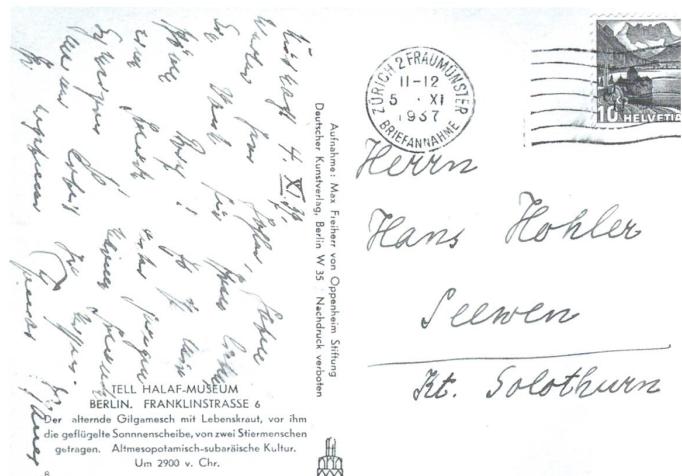
Hans Hohler



Thomas Mann

Am 7. November 1937 habe ich folgendes Schreiben erhalten: «Werter Herr Hohler, haben Sie Dank für Ihren lieben schönen Brief. Es ist mir eine Freude, unter jungen Schweizern so warme Freunde meiner Arbeit zu wissen. Ihr ergebener Thomas Mann» Diese Karte hat mir der Dichter als Antwort auf einen Brief geschickt, in dem ich ihm als 22-Jähriger dankte für die Lektüre des «Zauberbergs», der mich über die Massen begeisterte. Es blieb das einzige Schreiben, das ich je an einen Dichter richtete, und ich habe den «Zauberberg» seither noch zwei- bis dreimal, oder auch bruchstückweise, wieder gelesen, und ich halte ihn, inzwischen ein alter Mann geworden, noch immer in Ehren und natürlich des Dichters Karte dazu! Wohl vor allem deshalb, weil ich als völlig unbedeutender Bewunderer unter unzähligen Bewunderern von einem der bedeutendsten Schriftsteller ein persönliches Schreiben erhalten habe. Darauf bin ich immer noch stolz, wenn es auch bloss eine einfache, mit zehn Rappen frankierte Postkarte ist. Und wie viele solcher Karten Thomas Mann auch geschrieben haben möchte, mir hat sie gut getan und tut sie immer noch gut, und sicher wird sie auch einem meiner Söhne gut tun, da ich mich ihrer wohl nur noch kurze Zeit werde erfreuen können.

Belebende Denkanstöße sind es, die mich beeinflussen, die Erinnerungen an vergangene Zeiten wecken. Ich sehe mich plötzlich wieder als Schüler, dem die Welt in alter Gegenwart erneut lebendig wird. Ich sehe auf einmal die alte Holzbrücke von Niedergösgen nach Schönenwerd,



über die ich – wie in fernen Gedanken – hinübergehe: in die Welt von ehedem. Seltsam, wie die Vergangenheit gegenwärtig wird. Ich bin ein Drittürkler der Bezirkschule Schönenwerd, zu dem der Lehrer sagt: «Stand up... go to the door... open the door... go out... shut the door... knock at the door... come in... go to your place... sit down!» Lauter Sätze, die mir bis heute präsent geblieben sind und die mir das Englische als deutschverwandte Sprache vertraut gemacht haben.

Plötzlich bin ich allein in einer Welt, aus der Einzelheiten auftauchen, einprägsame, mit eigenartiger Klarheit, wogegen andere als verschwommene Erinnerungen nur blass herüberdämmern, als wären es nicht neunzig Jahre, sondern viel mehr, aus einer fernen, längst vergangenen Welt.



Hans Hohler ca. 1938